

Marzahn- Hellersdorf

31. Jahrgang / April 2021

links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

Eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung auf Straße, Schiene und Wegen!

Die tangentielle Verbindung Ost, kurz TVO genannt, nimmt Gestalt an. In dieser Wahlperiode ist das seit Jahrzehnten geplante Straßenprojekt tatsächliche Schritte vorangekommen. Die Trassenführung steht weitgehend fest, die Planungen laufen, ein Planfeststellungsverfahren soll im kommenden Jahr eröffnet werden. Doch für uns als LINKE ist dies nur ein Baustein eines größeren Gesamtprojektes. Soll wirklich eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung im Berliner Osten ent-

Mittelfristig sollten weitere Haltepunkte der Regionalbahn auf Marzahner Gebiet am S-Bahnhof Marzahn und Springpfuhl eingerichtet werden, damit die Regionalbahn auch ein wirkliches Nahverkehrselement in der Stadt sein kann.

Von der nördlichen Stadtgrenze Richtung Süden wurde zu DDR-Zeiten bereits die Märkische Allee als nördlicher Abschnitt der TVO gebaut. Südlich der B1 wird die Straße mit Anschluss am Treptower Park folgen. Beide

Teilbereiche müssen mit einem angemessenen Radweg begleitet werden, um auch für den Radverkehr eine attraktive Verbindung zu schaffen. Lärmschutz darf nicht nur beim Neubau im Süden beachtet werden. Auch entlang der Märkischen Allee müssen Maßnahmen zu Schutz der Anwohnenden getroffen werden. In Sachen öffentlicher Nahverkehr ist jedoch noch keine Entscheidung im Senat getroffen worden, ob die S-Bahn vom Springpfuhl nach Süden verlängert werden soll oder eine Regionalbahnlinie etab-

liert wird. Letzteres wäre sicher einfacher umzusetzen, eine S-Bahnstrecke langfristig allerdings leistungsfähiger für den öffentlichen Nahverkehr. Zusätzliche Haltepunkte u.a. am jetzigen U-Bahnhof Biesdorf-Süd werden für die Biesdorferinnen und Biesdorfer eine deutliche Verbesserung des ÖPNV-Angebots schaffen. Die BVV hat sich unserer Forderung an den Senat angeschlossen, dass noch in dieser Wahlperiode eine Entscheidung über die Nahverkehrsverbindung getroffen werden soll.

Nur mit der LINKEN wird es eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung für alle Verkehrsteilnehmer:innen geben. Nur mit uns werden die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sowohl im Norden als auch im Süden unseres Bezirks gleichermaßen berücksichtigt.

BJOERN TIELEBEIN

Jetzt Mitglied werden!

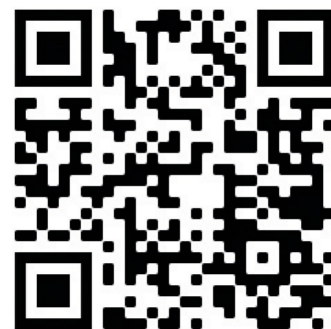
Mitmachen und einmischen! Für Solidarität und soziale Gerechtigkeit.

Gegen Waffenexporte und Kriegseinsätze der Bundeswehr.

Für mehr Demokratie und eine gerechte Verteilung des Reichtums.

Hier kannst Du sofort und online Deinen Eintritt in die Partei DIE LINKE erklären.

www.die-linke.de/mitmachen



Wahlkampf kostet!

Spenden für DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf bitte an:

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE 5910 0708 4805 2560 7803

VWZ: Spende M-H, Name, Vorname, Anschrift

Außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Aus dem Bezirksvorstand: Auf stabilen Säulen ... / Marzahner Mühle: Bezirk muss seiner Verantwortung nachkommen

Seite 3: Petra Pau: Fünf Tage und ein Riesenloch / Aus den Siedlungsgebieten / Entenfüttern ist verboten

Seite 4: Dr. Manuela Schmidt: Mit dem Virus leben lernen / Juliane Witt: Daumenhalten für Kunst und Kulturorte

Seite 5: Zur Person: Olaf Junghanns / Berliner LINKE stellte Liste zur Bundestagswahl auf

Seite 6: Termine / Hinten links: Auferstehung

Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- BVV: Sportvereine unterstützen / „Blaue Perlen“ /
- Errichtung und Gründung von Gemeinschaftsschulen /
- Solidarität: VVN-Gemeinnützigkeit wieder zuerkannt



Endlich wieder offene Kultureinrichtungen! Hier im Schloss Biesdorf: Ausstellung „Zeitumstellung“ - was es damit so auf sich hat, ist auch auf Seite 4 („Daumenhalten ...“) nachzulesen. Foto: J. Witt

stehen, geht das nur, wenn auch der öffentliche Nahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr mitgedacht, geplant und umgesetzt werden.

Zum besseren Verständnis dieses Gesamtprojektes muss betrachtet werden, dass eine solche Verbindung weit im Norden außerhalb der Stadtgrenze beginnt. Die „Einfahrt“ in die Hauptstadt soll aus unserer Sicht zum einen durch eine tatsächliche Ortsumfahrung Ahrensfelde und zum anderen durch eine leistungsfähige Bahnverbindung aus dem Berliner Umland erfolgen. In Sachen Ortsumfahrung kämpfen wir für eine Linienführung um das gesamte Wohngebiet im Marzahner Norden herum mit Anschluss an die Wuhletalstraße. Bei der Bahnverbindung streiten wir für eine Taktverdichtung der Regionalbahn, die Reaktivierung der „Wriezener Bahn“ sowie die langfristige Verlängerung der S-Bahn über Ahrensfelde hinaus.

Marzahner Mühle: Bezirk muss seiner Verantwortung nachkommen

Eines unserer bedeutendsten Wahrzeichen ist die Bockwindmühle am alten Dorfkern Marzahn. Doch derzeit ist deren Betrieb nicht gesichert. Seit über einem Jahr gibt es keine Müllerin oder keinen Müller – obwohl es bereits zwei Neueinstellungen gab. Nach nur kurzer Zeit verließen sie jedoch die Anstellung wieder. Was war passiert?

Bis Anfang 2020 war die Stelle der Müllerin/des Müllers beim Bezirksamt angesiedelt. Die Mühle selbst wird weitestgehend von einem gemeinnützigen Träger betrieben, der auch den angrenzenden Tierhof betreibt. Nach dem unrühmlichen Ausscheiden des langjährigen Müllers wurde Ersatz gesucht. Die zuständige Bezirksstadträtin Zivkovic (CDU) entschied, die Personalstelle nicht mehr selbst zu besetzen, sondern die finanziellen Mittel dafür an den Träger des Tierhofs zu geben. Angemessene Informationen über diesen Vorgang erhielt die Bezirksverordnetenversammlung nicht. Weder die genauen Gründe noch die konkreten Auswirkungen wurden mitgeteilt. Nun begann die Suche zur Besetzung der Stelle, die offenbar recht bald erfolgreich war. Als jedoch der neue Müller vor Ende der Probezeit selbst kündigte, war ein kontinuierlicher Betrieb der Mühle erneut gefährdet. Die Nachricht Ende 2020, dass jetzt eine Interessentin gefunden sei und diese recht schnell den Betrieb der Mühle wieder aufnehmen würde, freute alle Mühlen-Fans im Bezirk. Doch auch diese Freude hielt nicht lang, denn die bereits eingestellte Müllerin verließ uns wegen „unüberbrückbarer Differenzen mit der Geschäftsführung“, wie der Tagesspiegel schrieb.

Um nun Klarheit in die Situation zu bringen und gemeinsam mit dem Bezirksamt Wege aus dieser Krise zu suchen, forderte unsere Fraktion eine Sondersitzung des zuständigen Fachausschusses. Eine angemessene Bezahlung der Stelle, die Be-

reitstellung der früheren Dienstwohnung und die Frage, ob der Bezirk nicht besser wieder selbst Dienstherrin einer Müllerin/eines Müllers ein sollte, standen im Mittelpunkt der Beratung.



Die besagte Dienstwohnung wurde aufgelöst und steht derzeit nicht mehr zur Verfügung. Welche Gründe das hat, konnte uns Stadträtin Zivkovic nicht beantworten. In Sachen Bezahlung stellte sie dar, im Laufe der Bewerbungsverfahren hätte das Bezirksamt festgestellt, dass die angedachte Bezahlung nicht mit den enormen Aufgaben übereinstimmen würde. Mehr finanzielle Mittel hat sie jedoch bisher nicht bereitgestellt, dies offenbar auch selbst nicht einmal im Bezirksamt beantragt. Die Stelle selbst wieder im Bezirksamt zu verorten, lehnt sie ab. Die BVV hat sich nun unserer Forderung angeschlossen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Betrieb der Mühle mit einer angemessenen Bezahlung einer Müllerin/eines Müllers sicherzustellen. Ob die Bezirksstadträtin Zivkovic dem nun auch Taten folgen lässt, bleibt abzuwarten. Wie zu hören ist, wurde inzwischen ein neuer Bewerber für die Stelle ausgewählt. Wir hoffen das Beste, dass unsere Mühle bald wieder mahlt.

BJOERN TIELEBEIN

Haarsträubend

Friseure geöffnet, Theater geschlossen
Hauptsächlich Qualitätskultur
muss Haare lassen
Affentheater:
kopflose Coronapolitik

JÜRGEN RIEDEL

Aus dem Bezirksvorstand: Auf stabilen Säulen ...

... soll unser Wahlkampf stehen. Eine jener Säulen ist nach wie vor die politische Arbeit der Wahlkreise (WK), ob als Koordinierungsberatungen, Treffen aller Mitglieder oder in einzelnen Basisgruppen. So zum Beispiel der WK 1, der unter anderem im Februar eine hybride Mitgliederversammlung mit Thomas Kachel (Referent Sicherheitspolitik unserer Bundestagsfraktion) abhielt zum Thema Friedenspolitik in Europa aus Sicht der LINKEN. Dieses Beispiel sei erwähnt, da es als Ergebnis den Konsens hatte, die Fortsetzung der konsequenten Friedenspolitik gemäß Formulierung im Erfurter Parteiprogramm beizubehalten. In diesem Sinne ruft nicht nur Genosse Kachel, sondern auch der Bezirksvorstand (BV) die Marzahn-Hellersdorfer (MaHe) Bevölkerung auf, sich an der Gestaltung des Wahlprogramms zu beteiligen.

Eine weitere Säule ist die Unterstützung der Kampagne „Deutsche Wohnen und Co. enteignen“. Der Sammelstart in MaHe fand am 6. März gleichzeitig vor dem Eastgate und in der Hellen Mitte/Gärten der Welt statt. Die nächsten Sammeltermine bis zu Ostern sind festgelegt und werden breit bekannt-

gegeben mit Bitte um weitere Unterstützung. Alle BO/WK sind aufgerufen, Unterschriften zu sammeln und in unserer Geschäftsstelle (GST) abzugeben, die als ein Stützpunkt für die Initiative in MaHe dient.

Zurück zu den Säulen unseres Wahlkampfes. Demnächst (8. April) wird es eine offene Online-Mitgliederberatung MaHe zum Landeswahlprogramm geben, um noch wichtige Einflüsse/Anmerkungen für den Landesparteitag (LPT) am 23./24. April eruieren zu können. Auch die abschließende Erarbeitung eines ausführlichen Wahlprogramms des Bezirksverbandes mit einer zweiten Runde einer Mitgliederdiskussion steht uns bevor. Ebenso ist das Wahlkampfstandbein Interaktiver Stadtplan bzw. Kurzwahlprogramm in der Produktion und vom BV mit höchster Priorität gekennzeichnet, um eine Fertigstellung im Mai zu sichern. Doch auch Ressourcen für traditionelle Wahlkampfmedien sind organisiert. Es sind diverse mobile Großflächenstandorte reserviert. In den Sommermonaten ist ein gemeinsamer Bürgerbrief von Petra Pau und anderen Kandidierenden der LINKEN vor-

gesehen. Aktuell bereitet die BVV-Fraktion eine Erfolgsbilanz der LINKEN zur Veröffentlichung in der „Berliner Woche“ vor. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt liegen in unserer GST Nachdrucke der Vorstellung unserer Spitzenkandidat*innen für den Bundestag, Petra Pau, und für die sechs Wahlkreise des Bezirkes für das Berliner Abgeordnetenhaus zur Weiterverteilung bereit.

Merke: Auch wenn Säulen und Standbeine stabilisieren, ermöglichen sie ein stetiges, schrittweises Vorangehen.

Eine kurze Anmerkung zum Schluss: Bereits erfolgte Aktivitäten, wie beispielsweise zum Frauentag, zeigen, dass sie auch trotz pandemischer Corona-Lage im Freien unter Wahrung der geltenden Hygieneverordnung neben digitalen und medialen Auftritten möglich und wichtig sind. So unterstützt der BV ausdrücklich die Demonstration gegen die wöchentlichen Autodemos von Corona-Leugnern und Querdenkern in Hellersdorf.

KARIN MÜLLER
UWE WOLLMERSTÄDT

Aus den Siedlungsgebieten: Fortsetzung von Schulbauoffensive und Infrastrukturentwicklung bis 2025!

Das Bezirksamt legte der BVV die angemeldeten Investitionen zur weiteren Entwicklung der Infrastruktur von Marzahn-Hellersdorf vor. Dabei sind die vom Land Berlin zur Verfügung stehenden Mittel natürlich von der Corona-Pandemie beeinflusst. Trotz der Absenkung des Investitionsplanfonds liegt der Schwerpunkt der angemeldeten Investitionen auf der Weiterführung der von Rot-Rot-Grün begonnenen Schulbauoffensive. Um die geplanten Vorhaben in der Realität auch umsetzen zu können, werden deshalb Investitionsvorhaben zum Teil statt auf fünf Jahre bis auf zehn Jahre ausgeweitet. Das Bezirksamt hat auch neue gezielte Maßnahmen des Straßenbaus und des Schulneubaus mit Baubeginn 2025 angemeldet. Zugleich besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Schulbauoffensive die bezirkliche Investitionspauschale zu überschreiten. Damit versuchen wir, die fehlerhaften Planungen der rot-schwarzen Regierung zu korrigieren. Die Planungen haben auch für die Siedlungsgebiete Mahlsdorf, Kaulsdorf und Biesdorf eine große Bedeutung. So wurden z.B. die so notwendige Sanierung der Franz-Carl-Achard-Grundschule, der Neubau einer Gemeinschaftsschule in Holzbauweise in der Landsberger Straße angemeldet. In der Planung finden sich auch not-

wendige Bauvorhaben im Straßenneubau wieder. So sollen die Dahlwitzer Straße sowie die Landsberger Straße von der Dahlwitzer Straße bis zur Stralsunder Straße saniert werden. Das Vorhaben in der Lemkestraße soll von der Kieler Straße bis zur Donizettistraße endlich umgesetzt werden. In Kaulsdorf ist der Neubau der Chemnitzer Straße von Alt-Kaulsdorf bis zur Lindenstraße geplant. Und in Biesdorf soll die Oberfeldstraße von der Elisabethstraße bis zum Bahnübergang neu gebaut werden. Zahlreiche andere Vorhaben, wie die von der Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf eingeforderten Maßnahmen bei der Gestaltung der Bürgersteige oder die Maßnahmen zur Verbesserung der Anbindung des Fahrradverkehrs, sind aus der baulichen Unterhaltung des Bezirks Haushaltes in Angriff zu nehmen. Die Linksfraktion wird die beabsichtigten Vorhaben und den weiteren Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur begleiten. Unser Bezirk wächst glücklicherweise in der Zahl seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Das erfordert aber auch, unsere Infrastruktur zu stärken und auszubauen.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
 Bezirksverordneter

Enten füttern ist verboten

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ...“. Spätestens zum Osterspaziergang an Spree, Dahme oder Wuhleiteich treffen wir auf neugierige Enten und andere Wasservögel, die uns Menschen anbetteln. Und da gibt es Omas mit Enkelchen (aber nicht nur die), die glauben, dem Geflügel etwas Gutes zu tun, indem sie Brot, ja ganze Stullenreste verfüt-

ter. Doch das hat nichts mit Tierschutz zu tun. Im Gegenteil. Fast Food wie Brot ist nichts für Vogelmägen. Auch wenn die Tiere sich über ungesundes Futter freuen. Doch das wiederum scheint ja fast menschlich. Denn auch viele Menschen neigen zu ungesunder, schneller Ernährung. Manche Argumente von Biologen wie die Gewöhnung der Tiere an den Menschen, Verhaltensänderungen durch fehlende Fluchtdistanz etc. sind für mich hier nicht entscheidend, die stadtnahe Population des Wassergeflügels hat sich inzwischen ähnlich an den Menschen gewöhnt wie Wildschweine oder Füchse. Und niemand will wohl Stockente oder Schwäne abschießen. Doch gesalzenes Brot aus Sauerteig führt zu qualvollem Tod der Tiere, die Ausscheidungen sorgen mit den verbliebenen Resten für das Wachstum von Algen und Bakterien. Der Nährstoffreichtum führt zum „Umkippen“ der Gewässer. Es gibt selbst im Winter genug Nahrung für die Vögel. Wer ihnen dennoch einen gesunden „Snack“ zukommen lassen will, nehme Getreide - wie etwa im unbehandelten Müsli steckenden Hafer - oder Obst und Gemüse, zum Beispiel auf Schnabelgröße

geschnittene Apfelstücke. Statt einfach nur Verbotsschilder aufzustellen, sollte man auf diese Zusammenhänge hinweisen.

FRANK BEIERSDORFF



© F. BEIERSDORFF

Petra Pau (MdB): Fünf Ruhetage und ein Riesenloch

Am 24. März überraschte Bundeskanzlerin Angela Merkel nahezu alle Medien. Sie hatte ob zuvor verfügter Anti-Corona-Maßnahmen einen Fehler eingeräumt und sich dafür bei den Bürgerinnen und Bürgern entschuldigt, was fürwahr nicht alltäglich ist. Die Unbill bestand darin, dass die Kanzlerin in Abstimmung mit den Ministerpräsidenten der Länder per Verordnung das bevorstehende Ostern auf fünf totale Ruhetage ausgeweitet hatte. Das war rechtlich und praktisch umstritten, also Kniefall und Beifall, Merkel sei Dank.

Wirklich? Es geht nicht nur um eine Pandemie. Es geht auch nicht nur um eine dritte Corona-Welle, sondern längst um eine politische und gesellschaftliche Krise. Die Demokratie ist in Gefahr, weil immer mehr Bürgerinnen und Bürger sich ausgeschlossen und bevormundet fühlen. Mit Ostern hat das alles nix zu tun. Vielmehr bedarf es endlich einer Praxis und solcher Gremien, mit denen die Lage und nötige Maßnahmen interdisziplinär und transparent beraten werden, anstatt sie von oben zu verfügen. Man mag sie Pandemie-Rat oder Runder Tisch nennen. Ein elitäres „Weiter so“ indes wäre kreuzgefährlich.

Das betrifft auch alle kapitalen Defizite, die in der Corona-Krise überdeutlich werden: die zunehmende Schere zwischen Arm und Reich, die unsägliche Privatisierung öffentlich-rechtlicher Grundlagen, die drohende Entfernung vom Grundgesetz.

Über all das hat Bundeskanzlerin Angela Merkel kein Wort verloren. Und, dass Minister ihrer Regierung obendrein im dringenden Verdacht stehen, von Corona-Masken persönlich profitiert zu haben, verschwieg sie ebenso flugs. Deshalb war auch all das mediale Oster-Lob für sie höchst hassenfüßig. Die gesellschaftliche Stimmung ist eine andere, gefährlichere: 5 vor 12 war gestern.

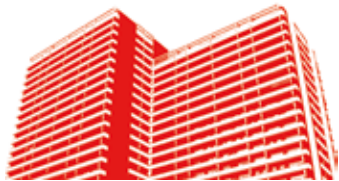


© vdm

Kunst

Architektur
 ist mein selbstgebautes Leben

JANINA NIEMANN-RICH



Bericht zur Bezirksverordnetenversammlung vom 25. März 2021

Sportvereine während und nach der Pandemie unterstützen

Update zu Corona-Impfungen

Unsere Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle berichtete in der BVV-Sitzung, dass die Bewohner*innen in den Altenheimen in Marzahn-Hellersdorf zu etwa 70 Prozent geimpft sind. Damit sei die Durchimpfung in den Altenheimen abgeschlossen und es würde auch keine nennenswerten Corona-Ausbrüche mehr geben.

Werbekampagne für unsere Sportvereine

Mit unserer Priorität machten wir auf die schwierige Situation der Sportvereine in Marzahn-Hellersdorf aufmerksam. Aufgrund der aktuellen Corona-Verordnungen kann kein Vereinssport stattfinden. Hinzu kommt, dass sich einige Mitglieder wegen finanzieller Einbußen nicht mehr die Beiträge leisten können.

Konstanze Dobberke, unsere sportpolitische Sprecherin, betonte, dass unser Antrag die Sportvereine auch bei der Anwerbung neuer Mitglieder nach

dem Ende der Pandemie unterstützen soll.

Informationsveranstaltung für die Kolibri-Grundschule

Bereits im Dezember 2020 stellte unsere Fraktion einen Antrag für eine Informationsveranstaltung zur Kolibri-Grundschule. Mit über 800 Schüler:in-



Übergabe einer Spende an Eintracht Mahlsdorf

Foto: privat

nen ist die Kolibri-Grundschule in Hellersdorf die größte Grundschule im Bezirk und aktuell überbelegt. Die schnelle Schaffung von Platzkapazitäten

Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 29. April 2021, 17 Uhr statt.

Weitere Infos unter:

<https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>

hat daher Priorität. Nun soll die Grundschule eine Containererweiterung auf einer Freifläche an der Louis-Lewin-Straße bekommen. Entsprechend haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Eltern der Kinder frühzeitig darüber informiert werden.

Schulstadtrat Gordon Lemm (SPD) berichtete, dass bereits bei der Gesamtelternversammlung informiert wurde. Demnach sollen die Container bis zum Schuljahresbeginn 2022 stehen. Die fünften Klassen der Kolibri-Grundschule sollen bis zur Fertigstellung der Container in die Mobilen Unterrichtsräume (MUR) am Melanchthon-Gymnasium einziehen.

Aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Online-BVV-Sitzung können wir an dieser Stelle keine beschlossenen Drucksachen der März-Sitzung angeben. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt online ergänzt und beim BVV-Bericht in der Mai-Ausgabe der MaHeli aufgeführt.

ELLEN WERNING

„Blaue Perlen“ oder: Kleingewässer in Gefahr

Zahlreiche kleinere, unscheinbare Gewässer wie Pfuhle, Weiher, aber auch künstliche Regenrückhaltebecken sind Teile der Berliner Stadtlandschaft und prägen den Berliner Wasserhaushalt mit. Sie sind aber auch ein wichtiger Lebensraum für Amphibien zum Beispiel.

Der BUND hat jetzt insgesamt 237 Kleingewässer in vier Berliner Bezirken untersucht und 224 Objekte davon dokumentiert. Viele der untersuchten Gewässer sind trockengefallen, einige infolge Sukzession kaum noch erkennbar.

Von 84 in Marzahn-Hellersdorf untersuchten Gewässern sind 35 trocken, weitere schwer geschädigt oder in ihrer ökologischen Funktion eingeschränkt. Nun ist die Austrocknung kleiner Gewässer auch eine Folge der Klimaveränderung.

Jedoch kann man an der ein oder anderen Stelle auch durch kluge Maßnahmen beim Bau in der Umgebung entgegenwirken oder es wenigstens versuchen. Leider gibt es keine entsprechenden verpflichtenden Festsetzungen in Bebauungsplänen bzw. in Baugenehmigungen, da man nicht zu sehr in

die Eigentumsrechte der Bauherren eingreifen möchte.

Mittlerweile gibt es aber eine gesamtstädtische Ausgleichskonzeption und daraus resultierend ein sogenanntes Öko-Konto, aus dem sich unter anderem das Programm „Blaue Perlen für Berlin“ speisen soll.

Aus einem berlinweit gemeldeten Pool von über 100 wurden etwa 30 Kleingewässer für Maßnahmen ausgewählt.

Träger des Projektes ist die Stiftung Naturschutz. In Marzahn-Hellersdorf gehören Schleipfuhl und Feldweiher, der Weiher Friedrichsfelde-Nord und der Valwiger Teich, die Alte Kohlbeke sowie sechs Gewässer in der Hönower Weierkette zu den „Blauen Perlen“ der ersten Förderstufe, weitere zehn Objekte wären „Nachrücker“.

Was hier wann und durch wen umgesetzt wird – wir bleiben dran.

FRANK BEIERSDORFF
Umweltpolitischer Sprecher

Rosen für Clara am 8. März – auch im zweiten Lockdown

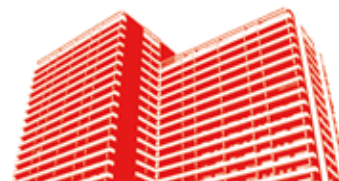
Als wir gegen 13 Uhr am Denkmal ankamen, steckten schon etliche Rosen in der Erde. Wir gaben unsere dazu, und es sah aus wie ein Rosenbeet.

Wir verweilten auf einer Bank in der Sonne. Es kamen immer einzeln neue Besucher und brachten Blumen. Meine Tochter und ich bekamen aber auch jede eine Gerbera geschenkt – von Björn Tielebein. Hoffentlich denkt niemand, wir hätten die Blume hier entwendet, meinte sie. Auf dem Rückweg nahmen wir unser bestelltes Essen vom „Syrta-ki“ in der Märkischen Allee mit. Rundum ein schöner Tag.

GUDRUN BENSER



© G. BENSER



Errichtung und Gründung von Gemeinschaftsschulen

Unser Bezirk Marzahn-Hellersdorf wächst. Neben bezahlbarem Wohnraum ist vor allem die soziale Infrastruktur und damit der Bau von Kitas und Schulen essenziell. Die Zahl der Schüler:innen ist in den letzten Jahren gewachsen und Prognosen der Senatsverwaltung für Bildung zeigen uns, dass die Zahl auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Derzeit mangelt es vorrangig an Grundschulplätzen; allein 2019 waren es rund 1.000 Plätze. Zwar haben oder werden einige Schulen temporäre Erweiterungen oder Modulare Ergänzungsbauten (MEBs) bekommen, jedoch sind dies nur kurz- bis mittelfristige Lösungen.

Durch die hohe (und weiterhin steigende) Zahl an Grundschüler:innen wird in den nächsten Jahren auch die Zahl der Oberschüler:innen steigen. Langfristig müssen neue Schulstandorte geschaffen werden. Dabei sollte nach unserer Meinung vor allem auf die Errichtung und Gründung von Gemeinschaftsschulen gesetzt werden, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Die Gemeinschaftsschule steht dabei für ein inklusives, gemeinsames Lernen von der Grundschule bis zum Abitur. So ist eine unterbrechungsfreie Schullaufbahn für die Schüler:innen möglich. Dabei gewährleistet die Gemeinschaftsschule Chancengleichheit für jedes Kind wie keine andere Schulform. Die Kinder werden individuell geför-



Grundschule an der Geißenweide

Foto: Thomas Braune

dert und werden zum selbstständigen Lernen ermutigt. Daneben kann eine Gemeinschaftsschule auch deutlich besser auf schwankende Schüler:innenzahlen reagieren. Dadurch besteht weniger die Gefahr, dass falls wieder weniger Kinder in die Schulen kommen, Grundschulen oder Oberschu-

len geschlossen werden müssen. Das ist enorm hilfreich für die Schulplanung.

SARAH FINGAROW

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

STEFFEN OSTEHR

Bildungspolitischer Sprecher

Solidarität mit der VVN-BdA – Gemeinnützigkeit wieder zuerkannt

Mit völligem Unverständnis haben wir die Verurteilung des Landesgeschäftsführers der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA) Markus Tervooren zur Kenntnis genommen. Im Raum steht der Vorwurf der Nötigung, die sich bei der turbulenten Gedenk-

veranstaltung zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus auf dem Parkfriedhof Marzahn am 27. Januar 2020 nach Darstellung von AfD-Vertreter:innen ereignet haben soll.

Dieses Urteil ist ein Schlag ins Gesicht für alle Antifaschist:innen. Die VVN-BdA und ihre Vertre-

ter:innen sind seit vielen Jahrzehnten verlässliche Kämpfer:innen für Demokratie und gegen extrem rechte Bestrebungen. Die Gründe für das Urteil erscheinen fadenscheinig. Wir hoffen, dass der Landesgeschäftsführer in einem Berufungsverfahren erfolgreich sein wird. Wir stehen fest an der Seite aller Menschen, die sich gegen antidemokratische Erscheinungen zur Wehr setzen und sich für Demokratie und Menschenrechte engagieren.

Gute Nachrichten gibt es dagegen zur Gemeinnützigkeit der VVN-BdA: Nachdem Ende 2019 diese entzogen wurde, wurde sie jetzt für das Jahr 2019 wieder gewährt. Das geht aus einem Schreiben des Berliner Finanzamtes für Körperschaften I vom Mittwoch, 24. 3. 2021 hervor. Der Grund dafür: Der Bundesverband der VVN-BdA werde nicht mehr vom bayerischen Verfassungsschutz als extremistische Organisation geführt. Als einziger Geheimdienst hatte der bayerische Verfassungsschutz den Landes- und Bundesverband als extremistisch eingestuft.

Wir sind froh, dass diese Form der Kriminalisierung von Antifaschist:innen ein Ende hat. Jetzt muss auch für die Jahre 2016-2018 wieder die Gemeinnützigkeit zuerkannt werden.



DIE LINKE unterstützte im November 2019 mit einer Solidaritätsaktion

Foto: Thomas Braune

BJOERN TIELEBEIN
Fraktionsvorsitzender



Dr. Manuela Schmidt: Mit dem Virus leben lernen!

Jeden Tag schwirren neue Zahlen durch die Luft – die Inzidenzzahlen, die Zahlen der Infizierten, die Zahl der Verstorbenen, der Reproduktionswert, die Belegung der Intensivbetten. Kaum, dass wir die Chance hatten, die Zahlen zu verarbeiten, kommen neue Zahlen, in der Regel schlimmere. Und es gibt keine und keinen von uns, dem das Ganze nicht inzwischen gehörig auf die Nerven geht. Alle hoffen wir auf den Silberstreif am Horizont.

Zum gefühlten hundertsten Mal haben wir uns in der jüngsten Plenarsitzung mit der aktuellen Situation in der Coronapandemie auseinandergesetzt, der Regierende Bürgermeister hat sich in einer Regierungserklärung geäußert. Die Eindrücke der letzten Beratung der Kanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten und die gescheiterte „Osterruhe“ sind noch frisch. Die Unzufriedenheit wächst! Warum gilt der verpflichtende Wechselunterricht an der Schule nicht auch für die Arbeitgeber? Vor dem Appell der Kanzlerin an die Unternehmer arbeiteten 70 Prozent der Arbeitnehmer*innen nicht im Homeoffice, nach dem eindringlichen Appell waren es 67 Prozent. Hier ist noch viel Luft nach oben und dringendes Handeln geboten!

Wir werden lernen müssen, mit dem Virus zu leben, so wie wir lernen mussten, mit den Masern oder Windpocken zu leben. In der Geschichte ist es bisher nur bei den Pocken tatsächlich gelungen, ein Virus zu besiegen. Um so wichtiger ist es, die Instrumente zu schärfen, die dem Coronavirus die lebensbedrohliche Gefahr nehmen.

Hier hat Berlin schon eine Menge auf den Weg gebracht, mehr geht natürlich immer. Pro Woche stehen in Berlin gegenwärtig 500.000 Tests an 30 Teststationen zur Verfügung, dieses Angebot wird weiter ausgebaut. Für Schulen und Kitas sind zahlreiche Selbsttests und Masken organisiert, auch hier wird das Angebot erweitert. Hier waren wir schneller als andere Bundesländer. Sehr schnell haben wir in Berlin die Kapazitäten für das Impfen aufgebaut, 20.000 Impfdosen könnten wir täglich verab-

reichen, 10.000 stellt uns der Bund aber nur zur Verfügung. Zur Wahrheit gehört auch dazu, dass wir schnell und unbürokratisch Soforthilfen für unsere Soloselbstständigen auf den Weg gebracht haben, als der Bund noch diskutiert hat. Wir öffnen Sport und Kultureinrichtungen modellhaft,

um Erfahrungen zu sammeln, ob und wie mit Testen und strengen Hygiene- und Abstandsregeln trotzdem Kultur und Sportveranstaltungen stattfinden können. Bei positiven Erfahrungen wollen wir das auch für die

Gastronomie und die Hotellerie öffnen.

Berlin geht mutig voran! Vielleicht wird auch die Bundesregierung ab Herbst mutiger – als rot-rot-grüne Regierung ohne die CDU?!



© WILFRIED POHNKE AUF PIXABAY

Juliane Witt: Daumenhalten für Kunst und Kulturorte

Wenn ich mit Bürgern spreche, und das Thema Impfen durch ist, kommt die Frage, wie es eigentlich der Kunst geht. Gerade Senioren vermissen die Konzerte, die gemeinsamen Stunden bei einer Aufführung in den Stadtteilzentren. Damit sieht es aktuell bis Mitte April auch noch nicht besser aus. Aber wir haben aktuell offene Bibliotheken, was für viele Freunde der Literatur schon ein wahres Plus ist.

Seit dem 22. März sind auch unsere kommunalen Kulturorte geöffnet, mit Terminfenster, also man muss anrufen oder im Netz ein Ticket lösen, ab 1. April wird dazu auch noch ein negativer Test erwartet. Die Hürden sind also hoch. Dennoch bin ich sehr glücklich, dass wir mit Abstand und allen Regeln Kunst anbieten können.

Auf zwei Ausstellungen, die den Kunstfreunden am Herzen liegen, möchte ich besonders aufmerksam machen:

Im Museum Haus 2 nahe der Mühle gibt es aktuell eine sehr feine, kleine Ausstellung zum Werk der

Mahlsdorfer Künstlerin Ingeborg Meyer-Rey. Die Schöpferin des Bummi-Bären wird hier sehr einfühlsam präsentiert.

Im Schloss Biesdorf ist die lange erwartete Schau mit Werken aus dem Kunstarchiv Beeskow zu sehen. Die Erinnerung an die DDR als Land der eigenen Herkunft und Teil der heutigen Bundesrepublik steht im Fokus der Ausstellung „Zeitumstellung“. Gerade weil es sehr subjektives Erinnern ist, weil auch jeder von uns eine ganz individuelle Verbindung zu einzelnen Werken hat, lohnt sich der Besuch. Für die Künstlerinnen und Künstler, die Lohn und Brot vom Publikum, von Veranstaltungen erhalten, ist die Lage derzeit unerträglich schwer. Als Land und Bezirk versuchen wir mit allen Mitteln zu helfen und zu unterstützen. Die Honorare für Lehrende an den Musikschulen und der Volkshochschule werden auch für digitale Angebote weitergezahlt.

Umso mehr schauen wir trotz alledem nach vorn. Am 5. Mai wird das Forum Hellersdorf als Jugend-

kunstschule neu eröffnet und den Namen der jüdischen Künstlerin Lin Jaldati erhalten.

Am 8. Mai ist die Eröffnung des Interkulturellen Zentrums Haus Babylon mit dem neuen Zweigort unserer Musikschule.

Am 13. Juni laden die Ateliers zu Kunst:Offen, dem Tag der Offenen Ateliers.

Marzahn-Hellersdorf ist Referenzbezirk der Fete de la Musique – halten Sie sich den 20. Juni fest, wenn es hoffentlich überall kleine Konzerte gibt!

Anmeldung für Schloss Biesdorf unter https://shop.museumsdienst.berlin/#/tickets/time?museum_id=16&group=timeSlot im Netz (oder QR-Code benutzen).

Anmeldung im Museum telefonisch unter 030 5470939900.



Politik-verdroschen

Nicht nur politikverdrossen
Drahtseilakt
regierender Marionetten

JANINA NIEMANN-RICH



FOTO: S. BARTSCH

In der Ausstellung
„Zeitumstellung“ im Schloss
Biesdorf zu sehen:
„Alexanderplatz im August“,
von Ingeborg Michaelis, 1951

Zur Person: Olaf Junghanns

Seit 1998 ist Olaf BO-Sprecher in Hellersdorf Nord/Ost. Vor ziemlich genau 30 Jahren, im Mai 1990 zogen Illa und Olaf mit ihrer Tochter aus Neubrandenburg neben uns ein, wie sich zeigte, mit einem ausgeprägten „Nachbarschaftshilfesyndrom“ - für mich beste Balkonnachbarn, engste Freunde.

Olaf organisierte die BO-Versammlungen mit einem hohen Anspruch. Es waren oft sehr interessante Diskussionsveranstaltungen, für welche er oftmals außergewöhnliche Gesprächspartner*innen fand, vom Botschaftsrat in China bis zum Islamwissenschaftler. Während meiner jahrelangen Tätigkeit im Bezirksvorstand wusste ich in Olaf stets eine sichere Bank. Wo er gebraucht wurde, war er da. Das galt fürs Stecken von Info-Material oder Zeitungen, fürs Plakate-Hängen, wenn wir Kinderfeste u.a. organisierten. Gern kamen er und Illa auch zu „Schöner Leben ohne Nazis“, zur Bunten Tour oder zur Holocaust-Gedenkwoche im November, zum Friedhof der Sozialisten im Januar, um an Rosa und Karl zu erinnern - all das ist ihm eine Herzensangelegenheit.

Die Genoss*innen respektieren und achten Olaf sehr wegen seiner konsequenten sozialistischen, humanistischen Weltanschauung, seiner Freundlichkeit und unbedingten Hilfsbereitschaft. Er fühlt sich für jeden Einzelnen verantwortlich. Nie

vergisst er die Geburtstage seiner Genoss*innen und war bei allen schon einmal zu Hause. Ich erinnere mich an die gemütlichen Kaffeerunden, an die Geschichten, die wir uns gegenseitig erzählten, die humorvollen, oft mit gemeinsamen



Erinnerungen, oder die traurigen, die von Verlust berichteten.

Olaf ist als Elternbeiratsvorsitzender der Nordberliner Werkstätten für Behinderte ein unbequemer Streiter für die Rechte behinderter Menschen. Hier nahm er seine Partei immer in die Pflicht mit Anregungen und Kritik. Die Realität blieb oft genug hinter seinen Erwartungen zurück. Viel Zeit investierte er außerdem als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Archivs der Stiftung Bauhaus-Dessau für die Archivierung von historischen Materialien - eine echte Berufung für ihn.

Olaf war viel unterwegs und nutzte jede Gelegenheit, für sein schönes Zuhause in Hellersdorf zu werben. Leute, die er traf, lud er ein, um stolz zu zeigen, wie bunt, grün, liebenswert der Bezirk am östlichen Stadtrand Berlins ist.

Vor einigen Wochen teilte Olaf dem Bezirksvorstand mit, dass er seine Funktion als BO-Sprecher abgibt, etwas kürzer treten will. In der BO-Versammlung werden wir darüber reden. Jetzt, mit diesen Zeilen wollen wir Dir, lieber Olaf, herzlich danken für die vielen Jahre unermüdlichen ehrenamtlichen politischen Einsatzes für DIE LINKE hier und bundesweit und für dein persönliches Mühen um gute Nachbarschaft.

MARINA RICHTER-KASTSCHAJEWA
SABINE SCHWARZ

DIE LINKE. Berlin stellte Liste zur Bundestagswahl auf



Die Landesliste der LINKEN Berlin für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag wurde auf einer besonderen Vertreter*innenversammlung nach §21 Bundeswahlgesetz aufgestellt. Die besondere Vertreter*innenversammlung fand im »ESTREL Berlin«, Sonnenallee 225 in 12057 Berlin statt.

Für alle Teilnehmenden war ein Corona-Schnelltest vor Ort obligatorisch.

Landesliste der LINKEN. Berlin zur Bundestagswahl 2021

Petra Pau, Platz 1 (Bildmitte)

Pascal Meiser, Platz 2 (2.v.r.)

Dr. Gesine Löttsch, Platz 3 (4.v.r.)

Udo Wolf, Platz 4 (5.v.l.)

Helin Evrim Sommer, Platz 5 (3.v.l.)

Martin Neise, Platz 6 (r.)

Lucia Schnell, Platz 7 (l.)

Dr. Alexander King, Platz 8 (2.v.l.)

Anika Taschke, Platz 9 (4.v.l.)

Marcus Otto, Platz 10 (3.v.r.)

Informationen zu Abgeordnetenbüros

Aufgrund der Corona-Pandemie bleiben die Abgeordnetenbüros geschlossen und die Öffnungszeiten entfallen. In dringenden Fällen sind wir telefonisch und per Mail erreichbar.

Wahlkreis 2: Dr. Manuela Schmidt, MdA

Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Tel: 030 54980323

E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de,

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

WK 4: Regina Kittler, MdA

Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

Tel.: 030 54980322

E-Mail: buero@regina-kittler.de

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Wahlkreis 6: Kristian Ronneburg, MdA

Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Tel.: 030 47057520 oder Mobil: 0176 77212140

E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Traditionelles Gedenken

» **21.4.**, am „ersten befreiten Haus“, Landsberger Allee 563, anlässlich des Tages der Befreiung

Unternehmerfrühstück

» **14.5., 9 Uhr**, Unternehmerfrühstück mit Axel Troost (DIE LINKE), Zugangsdaten per E-Mail erfragen

Bezirksvorstand

» **6.4., 20.4, 4.5., 18.5.** jeweils 19 Uhr - bis auf Widerruf per Videokonferenz (Einwahldaten bitte telefonisch erfragen)

Basis-Koordinierungsberatungen

» **8.4., 19 Uhr**, BO WK 5, per Video-/Telefonkonferenz

» **13.4., 11.5.** jeweils **18.30 Uhr**, BO WK 2, per Video-/Telefonkonferenz

» **13.4., 19 Uhr**, BO WK 3 + 6, per Video-/Telefonkonferenz

» **14.4., 18 Uhr**, BO WK 4, per Video-/Telefonkonferenz

» **15.4., 6.5.** jeweils **19 Uhr**, BO WK 1, per Video-/Telefonkonferenz

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **7.4., 10-12 Uhr**, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, unbedingt vorher telefonisch anmelden unter: 030 99289380

» **7.4.2021, 13 Uhr**, Bürgersprechstunde auf Facebook:

<https://www.facebook.com/PetraPauMaHe>

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdA)

» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Sprechstunden Regina Kittler (MdA)

» Tel.: 030 54980322, E-Mail: buero@regina-kittler.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdA)

» Tel.: 030 47057520 / mobil: 0176 77212140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de / Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

BVV-Fraktion

» Aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage ist unser Büro nur montags und donnerstags zwischen 12 und 14 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Bitte beachten Sie weiterhin, dass es bei der Beantwortung Ihrer Anfragen mitunter zu Verzögerungen kommen kann. Wir bitten um Ihr Verständnis.

E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Telefon: 030 902935820 | 0170 8622128 | 0170 5374824. Weitere Infos unter: <https://www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de/aktuelles/aktuell/>

„Jeder Einzelne ist für die Welt verantwortlich.“

Herrmann Alexander Graf Keyserling(1880 – 1946)

Hinten links:

Auferstehung

Im Frühling schwärmen die Bienen und die Drohnen.

Welche auch der Allwetter-Art, die digitale Bilder aufnehmen und an ihre Leitstände senden, wo ggf. der Waffeneinsatz der Drohne ausgelöst wird.

Seit ungefähr sieben Jahren wird offiziell im Bundestag erörtert, wie sich Deutschland zu diesem Thema positioniert.

Um bekannte Ausland-Einsätze der Bundeswehr, die verfügt lediglich über unbewaffnete Aufklärungsdrohnen, weiß die neue LINKE-Führung nur vage.

Die LINKE-Basis wiederum kennt kaum ihre neue weibliche Doppelspitze.

Elf Berliner*innen und ein Brandenburger gehören jetzt zum 44-köpfigen Bundesvorstand; von diesen wissen die meisten Genossinnen und Genossen nicht viel und sogar langjährig Engagierte nicht viel mehr.

Die Partei verändert sich zusehends, das Beste daran die Verjüngung.

Frage

Was vom umfangreichen Wahlprogramm der Partei Die LINKE nehmen die Wahlbürger*innen und, vor allem, die Mitglieder der LINKEN noch wahr?

R. RÜDIGER

www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Abgeordnetenbüros

» **Petra Pau** (MdB), Telefon: 030 99289380, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, 12627 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdA), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdA), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12,

12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Unsere Montag: 10 - 17 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag: 13 - 17 Uhr

Donnerstag: 13 - 18 Uhr

Freitag: 10 - 13 Uhr

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 31.03.2020. **Auslieferung ab 06.04.2021.**

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint am **04.05.2021 (Anlieferung aus Druckerei).**